

Gemeinsam für Geschwister



Foto: Fotolia/Sonye Richardson

Sonderausgabe zur 4. FamilienBande Fachtagung

„Standardisierte Vielfalt“ und „vielfältige Standards“

Über 100 Teilnehmer fanden Mitte Juli den Weg zur 4. FamilienBande Fachtagung im bayerischen Holzkirchen. In Vorträgen und Diskussionen ging es vor dem Hintergrund erster Refinanzierung durch die Krankenkassen im Kern um die Frage, wie nachhaltige Angebote für die Geschwisterbegleitung aufgestellt sein sollten.



V.l.n.r.: George Lankes, Dr. Birgit Möller, Claudia Kleinert, Christina Leber, Andreas Podeswik und Florian Schepper

Standards oder Vielfalt in der Geschwisterkinderbegleitung? Diese Frage nach einer tragfähigen Zukunft einer flächendeckenden Begleitung von Geschwistern diskutierten Experten aus Wissenschaft und Praxis am 10. und 11. Juli 2015. Die 4. Fachtagung der Stiftung FamilienBande fand erstmals auf dem Hexal-Werks Gelände in Holzkirchen statt. Schirmherrin der diesjährigen Tagung war die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner.

In Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion erläuterten Experten ihre jeweiligen Ansätze der Geschwisterkinderarbeit. Sie beleuchteten Themen wie den weiteren Ausbau von Geschwister-

angeboten, insbesondere die Ausgestaltung der Geschwisterbegleitung vor dem Hintergrund der beginnenden Kosten-erstattung durch Krankenkassen.

Geschwisterkind und Wetterfee Claudia Kleinert führte als Moderatorin durch die Tagung. Hexal-Chefin Sandrine Piret-Gerard kam extra einen Tag früher aus ihrem Urlaub zurück, um die Gäste der Fachtagung willkommen zu heißen.



Don Meyer

Internationalität

Referent Don Meyer, Gründer des Sibling Support Projects (SSP), war eigens aus Seattle angereist, um über Struktur und Finanzierung der US-amerikanischen Geschwisterangebote zu informieren. Unter dem Dach von SSP gibt es derzeit 475 Sibshops in acht Ländern. Sie finanzieren sich größtenteils aus Spenden. Wer unter dem Sibshop-Label ein Angebot durchführen will, muss dem „Sibshop Standards of Practice“ zustimmen und eine Fortbildung absolvieren. (Mehr Infos: www.siblingsupport.org.) In seinem Work- ▶

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von FamilienBande,

als wir den Titel „Standards oder Vielfalt“ für unsere Fachtagung 2015 gewählt haben, wollten wir vor allem die vielfältigen möglichen Ansätze der Geschwisterarbeit sichtbar machen sowie ihre jeweiligen Besonderheiten beleuchten. Seit der Gründung von FamilienBande ist die Zahl der Angebote rasant gestiegen. Unsere Online-Suchmaschine ist mit 34 Angeboten für Geschwisterkinder gestartet. Heute sind es 262 – Tendenz weiter steigend. Aber manche hervorragenden Beispiele für Geschwisterbegleitung wurden auch wieder aufgeben oder stark zurückgefahren. Engagement, Ideen und selbst große Anerkennung sind kein Garant für den Fortbestand eines Angebotes. Uns ist das ein Ansporn, neben dem Ausbau auch die Nachhaltigkeit auf unsere Agenda zu setzen.

Ebenfalls Ansporn ist uns die Bitte: „... mehr Berichte über Geschwisterkinder“. Diese erreichte uns per Feedback-Bogen, den wir auf der Fachtagung verteilt hatten. Das sehen wir genauso und freuen uns, dass sich in diesem Jahr die Berichterstattung über Geschwisterkinder und ihre besondere Situation wirklich sehen lassen kann. Von medizinischen Fachtiteln über Berichte in Funk und Fernsehen bis hin zu einem sehr schönen Bericht in der Versichertenzeitschrift der BARMER GEK.



Hexal-Chefin Sandrine Piret-Gerard begrüßt die Teilnehmer der Tagung



Adib Jacob
Vorstand (kommissarisch) der Novartis Stiftung FamilienBande



Irene von Drigalski
Geschäftsführerin Novartis Stiftung FamilienBande

Fortsetzung 4. FamilienBande Fachtagung



Spaziergang zur Abendveranstaltung



Abendveranstaltung ...



... am Tegernsee

„Leben auf dem Mars entdeckt. Wo sind mehr von uns?“

Sascha Velten

► shop stellte er unter anderem die Facebook-Gruppe „SibNet“ vor, eine Plattform, auf der sich erwachsene Geschwister miteinander austauschen können. Ein weiterer Blick über den Tellerrand war der Vortrag von Ursula Neuhaus vom Geschwisterkinder-Netzwerk Niedersachsen, welches das Material der britischen Organisation „sibs/uk – for brothers and sisters of disabled children and adults“ auf Deutsch verfügbar gemacht hat. Dafür wurde es mit dem FamilienBande Förderpreis ausgezeichnet (siehe Seite 3 in diesem Heft).

Erwachsene Geschwister

Mit Sascha Velten kam ein Geschwister-„kind“ zu Wort. Er berichtete von der Entstehungsgeschichte seines Blogs www.erwachsene-geschwister.de, aus dem seit Oktober 2014 ein regelrechtes Netzwerk mit regionalen und bundesweiten Treffen entstanden ist. „Seine Erzählungen zeigen, wie die Kinder von heute die Welt morgen betrachten und ... welche Unterstützung frühzeitig gebraucht wird“, fasste es ein/e Teilnehmer/in in einem Feedback-Bogen zusammen.

FamilienBande Förderpreis 2015

Der 5. FamilienBande Förderpreis 2015 wurde traditionell bei der Abendveranstaltung an insgesamt 5 herausragende Angebote in den Kategorien Elternarbeit

und Innovation/Erstprojekt verliehen – darunter erstmalig ein Angebot aus der Schweiz. (Mehr zu den Preisträgern auf den folgenden Seiten und in den kommenden Ausgaben.) Der Förderpreis wurde dieses Jahr erstmals von der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) gesponsert.

Fazit

Das inhaltliche Fazit der zweitägigen Veranstaltung, deren Ziel es auch war, die Geschwister-Experten miteinander zu verbinden: Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und planbaren Finanzierung (z. B. durch Krankenkassen) sind validierte Standards in der Geschwisterbegleitung der Weg in die Zukunft. Doch auch hier sollten die eingesetzten Methoden eine größtmögliche Vielfalt zulassen – oder wie Florian Schepfer vom Verbund für Geschwister/ Elternhilfe Leipzig es so treffend auf den Punkt brachte: (siehe rechts)

„Wir brauchen standardisierte Vielfalt und vielfältige Standards.“

Florian Schepfer



Tolles Feedback!

Wir freuen uns über das klasse Feedback von euch! Die Hälfte aller Teilnehmer hat bei der Umfrage mitgemacht. Phänomenale 99% waren zufrieden. Zu zwei Themen wurden besonders explizit mehr Informationen gewünscht: zur Finanzierung von Angeboten und zum Umgang mit Konflikten bei der Arbeit. Wir haben das notiert!



Auch toll: die deutschlandweite Aufmerksamkeit der Medien

Förderpreisträger 2015 in der Kategorie Innovation/Erstprojekt

„Hilfe zur Selbsthilfe“ per Mausclick

Seit 2008 arbeitet das Geschwisterkinder-Netzwerk an der Verbesserung und Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung von Familien mit schwerkranken/behinderten Kindern in Niedersachsen und angrenzenden Bundesländern. So auch mit ihrem Förderpreisprojekt 2015.



Die Gewinnerinnen vom Geschwisterkinder-Netzwerk mit Claudia Kleinert (links) und Herlinde Schneider (rechts)



Geschwisterkinder Netzwerk

Ziel des Geschwisterkinder-Netzwerks, das vom Netzwerk für die Versorgung für schwerkranke Kinder und Jugendliche e.V. ins Leben gerufen wurde, ist es, Einrichtungen oder Elternvereine, die sich bisher noch nicht dem Thema Geschwisterkinder genähert haben, den Einstieg in die Arbeit zu erleichtern. Auf der Suche nach neuen Lösungswegen hat das „Geschwisterkinder-Netzwerk“ Vergleiche mit anderen europäischen Ländern und deren Lösungsansätzen für ähnlich gelagerte Problematiken analysiert. Hierbei hat insbesondere das Konzept der britischen Organisation „sibs/uk – for brothers and sisters of disabled children and adults“ überzeugt. Das Konzept ermöglicht es Fachpersonal sowie Selbsthilfegruppen und Vereinen, einen niedrighschwelligsten Einstieg in den Aufbau einer eigenen Geschwisterkinder-Gruppe zu finden. Mit dem Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe per Mausclick“ wurde das englischsprachige Arbeitsmaterial für die Gruppenarbeit

mit Geschwisterkindern übersetzt und zum kostenfreien Download auf www.geschwisterkinder-netzwerk.de/fuer-gruppenleiter-von-geschwisterkindergruppen.html zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel können hier Hilfen zur Finanzierung und zur Raumsuche abgerufen werden, aber auch Tipps für passendes Personal und zur Arbeitsgestaltung. Die Jury des Förderpreises begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: „Nicht jeder muss das Rad neu erfinden. Der Verweis auf gute bestehende Angebote erleichtert die Arbeit vieler Akteure und Gruppen. Eine Vernetzung im In- und Ausland wird so mit praktischem Leben gefüllt.“

Eckdaten

Gründung: 2011
Zielgruppe: Geschwisterkinder
Anschrift: Geschwisterkinder-Netzwerk MHH/Auf der Bult – Zentrum für Kinder und Jugendliche
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
Telefon: 0511 8115 5411
Telefax: 0271/2 19 55
E-Mail: info@geschwisterkinder-netzwerk.de
www.geschwisterkinder-netzwerk.de

„Entdecke deinen Schatz!“



Um das Anliegen der Geschwisterkinder noch weiter in die Breite zu tragen und möglichst vielen Menschen bewusst zu machen, hat die Stiftung FamilienBande die Aktion „Entdecke deinen Schatz!“ gestartet. Dabei werden keine Truhen mit Gold oder Bonbon-Schätzen gesucht, sondern die Alltagsgeschichten von Geschwistern: Erinnerungen an besondere, verrückte, schwierige oder tolle Momente aus dem Leben mit dem kranken und/oder behinderten Geschwister.



Die Geschwisterkinder können ihre „Schätze“ wie Texte (Prosa, Gedichte, Lieder), Videos, Fotos, Fotomontagen, Bilder, Zeichnungen, Comics, etc. einsenden. Diese werden in geeigneter Form veröffentlicht. Als Belohnung schicken wir den Teilnehmern eine Solartaschenlampe für weitere Schatzsuchen!

Einrichtungen, die mit Geschwisterkindern arbeiten, sind herzlich eingeladen, mit auf Schatzsuche zu gehen. Dazu können Schatzkarten bei der Stiftung FamilienBande bestellt (info@stiftung-familienbande.de) und in der Geschwisterbegleitung eingesetzt werden. Mit den Karten kommt eine Erklärung rund um die Aktion „Entdecke deinen Schatz!“ und eine Anleitung für deren Durchführung.

Mehr Infos gibt es unter stiftung-familienbande.de/unsere-projekte/entdecke-deinen-schatz.html.



Literatur-Tipp

Letzte helle Tage

von Martyn Bedford



„Sie sagen, dass ich irgendeinen Weg finden muss, mit dem weiterzuleben, was ich getan habe. Aber wie? Wie soll ich damit weiterleben?“

In diesem Roman werden zwei Geschichten erzählt. Der eine Handlungsstrang handelt von einem Familienurlaub: Eltern und zwei Geschwister, eine Schwester (15) und ihr Bruder (12). Die Charaktere der Protagonisten werden anhand von einzelnen Urlaubsszenen deutlich geschildert. Wir erfahren von Landschaften in Griechenland, von einer heimlichen Liebe der Schwester und von Auseinandersetzungen zwischen pubertären Geschwistern. Und dann vom (Unfall-)Tod des Bruders, für den die Schwester sich verantwortlich fühlt, weil sie diesen Ausflug gewollt hat.

In dem anderen Handlungsstrang erfahren wir von einer ungewöhnlichen Therapieform mit sechs Jugendlichen, die alle einen nahen Angehörigen verloren haben. Am Ende stellt sich für jeden die Frage neu, wie sie mit den Erlebnissen weiterleben können.



Stiftung
FamilienBande
Gemeinsam für Geschwister

Impressum

Inhalte: Netzwerk FamilienBande
Redaktion und Realisation: COMMPartners,
info@commpartners.de, Holzkirchen
Herausgeber: Novartis Stiftung FamilienBande
Öflinger Straße 44, D-79664 Wehr/Baden

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen an FamilienBande AKTUELL gefällt oder was besser gemacht werden könnte. Wenn Sie den Newsletter nicht bekommen möchten, bitten wir Sie ebenfalls um eine kurze Nachricht an info@stiftung-familienbande.de

Unterstützt von:

Förderpreisträger 2015 in der Kategorie Elternarbeit



„miteinander voneinander lernen“

„miteinander voneinander lernen – Im Dialog der unterschiedlichen Fähigkeiten entwickelt sich der Schritt in den nächsten Augenblick!“ – das ist das Leitmotiv des Zentrums für Systemische Bewegungstherapie und Kommunikation, das mit dem FamilienBande Förderpreis 2015 ausgezeichnet wurde.

Ausgezeichnet wurde das Zentrum für seine zweimal jährlich stattfindenden Familienkurse. In den achttägigen Kursen wird sich allen Familienmitgliedern zugewendet; darüber hinaus werden alle Familien von einem interdisziplinären Team professionell begleitet. Es werden verschiedene Themen aufgegriffen, unter anderem die elterliche Sorge um das Geschwisterkind sowie die Geschwisterbeziehung. Dazu wird jeder Familie eine Fachkraft zur Seite gestellt. „Übergeordnete Ziele sind der Aufbau und die Stabilisierung individuell hilfreicher Ressourcen und Bedingungen für die Entwicklungsaufgaben des Einzelnen und für die Gesamtfamilie“, erklärt Familientherapeutin Renate Heule.

Während des Aufenthalts erfahren sich Eltern und Kinder gleichermaßen als Akteure in gestalteten Spiel- und Interaktionsangeboten. Das gemeinsame Handeln wird in verschiedenen Gesprächs-Settings reflektiert und auf die Relevanz für den individuellen Alltag der jeweiligen Familie hin überprüft.

Der Förderpreis-Jury gefiel besonders, dass das Konzept der Familienkurse aus dem Forschungsprojekt „Lebenswelten behinderter Menschen“ an der Universität Tübingen heraus weiterentwickelt wurde. Außerdem gebe das Fachpersonal keine Lösungen vor, sondern begleite die Familie bei der Entwicklung ihrer eigenen Handlungs- und Kommunikationsstrategien. Die Eltern werden dabei als „Architekten der Familie“ wahrgenommen und darin unterstützt, ihre Kompetenzen und Ressourcen zu erkennen, zu erweitern und zu nutzen. Eltern und Geschwisterkinder erhalten die Möglichkeit zu gesondertem Austausch untereinander und der Darstellung ihrer Lage. Der multimodale Ansatz mit inter-



disziplinärer Begleitung bringt die Familie auf Handlungsebene sowie kognitiv „in Bewegung“ und in Übung für deren Alltag. Dabei sind das Vernetzen der Einheiten sowie Spiel und Spaß integrative Bestandteile der gemeinsamen „Familien- und Elternarbeit.“ Weiterer Pluspunkt aus Sicht der Jury: die konkrete Hilfestellung bei der Antragstellung auf Kostenübernahme bei möglichen Kostenträgern.

Eckdaten

Gründung: 1995
Zielgruppe: ganze Familie
Anschrift: Bewegung im Dialog – Zentrum für Systemische Bewegungstherapie und Kommunikation e.V.
Postfach 210211
72025 Tübingen
Telefon: 07071 21 192
E-Mail: info@bewegung-im-dialog.de
www.bewegung-im-dialog.de